

Liebe in 100 Wörtern

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Traum?	2
Kapitel 2: Sehnsucht	3
Kapitel 3: Nur Spiel?	4
Kapitel 4: Geständnis	5
Kapitel 5: Wunsch	6
Kapitel 6: Versuchung	7
Kapitel 7: Desinfektion	8
Kapitel 8: Man sieht nur mit dem Herzen gut...	9
Kapitel 9: Verlassen?	10
Kapitel 10: Für immer vereint	11
Kapitel 11: Stets zusammen	12
Kapitel 12: Ein Schrei - ungehört?	13
Kapitel 13: Trennung?	14
Kapitel 14: Verhängnisvolle Enthüllung	15
Kapitel 15: Späte Pubertät	16
Kapitel 16: Beichte	17
Kapitel 17: Nikolaus	18
Kapitel 18: Nächtlicher Überfall	19
Kapitel 19: Managerwünsche	20
Kapitel 20: Laut geträumt	21
Kapitel 21: Familienzuwachs	22
Kapitel 22: Gefährliche Lesekost	23
Kapitel 23: Die dunkle Seite...	24
Kapitel 24: Dunkelheit + Finsternis = Licht(?)	25
Kapitel 25: Magenta	26
Kapitel 26: Echte Männer...	27
Kapitel 27: Krieg	28
Kapitel 28: Unerwartete Monströsitäten	29
Kapitel 29: Rens größter Rivale	30
Kapitel 30: Versunkene Paläste	31
Kapitel 31: Schwiegersöhne	32
Kapitel 32: Abschätzung	33

Kapitel 1: Traum?

Ren warf einen Blick auf das Mädchen, was er liebte. Als sie ihm ein sanftes Lächeln schenkte, glaubte er sein schneller Herzschlag müsste durch den ganzen Saal hallen. Noch immer erschien es ihm unglaublich. Die Frage des Mannes, der vor ihnen stand, beantwortete er automatisch.

Dann sah er wieder Kyoko an, sich immer noch ängstlich fragend, ob das Ganze nur ein wunderschöner Traum war.

"Hiermit erkläre ich Sie zu Mann und Frau." Die Worte des Pfarrers rissen ihn aus seiner Trance. Als seine Lippen die ihren trafen, wusste er, dass dies kein Traum war. So schöne Träume gab es nicht.

Kapitel 2: Sehnsucht

Ren sah ihr zu, wie sie mit den Feen tanzte, wie ihr schwarzes Haar im Wind wehte. Ein unstillbares Sehnen stieg in seiner Brust auf, als er Kyoko betrachtete.

Kurzzeitig war er so glücklich gewesen, so froh. Doch innerhalb eines einzigen traurigen Moments war ihm dies entrissen worden. Innerhalb jenes Momentes, der so glücklich hätte sein sollen.

Als sich die Schwarzhaarige zu ihm umdrehte, verbarg er seine Trauer. Wenigstens dieses Glück war ihm noch geblieben. Mit kurzen Schritten rannte sie auf ihn zu.

"Papa, wo ist Mama nach meiner Geburt hingegangen?", fragte die kleine Kyoko. "In den Himmel, meine Kleine."

Kapitel 3: Nur Spiel?

"Verdammt, ich liebe dich!", schrie Ren verzweifelt. Sein Blick galt seiner großen Liebe.

Ein trauriges Lächeln erschien auf Kyokos Lippen. "Du weißt, ich kann nicht lieben." Mit wenigen Schritten war er bei ihr und packte ihr Handgelenk. "Dann werde ich es dir beibringen." Sanft bedeckte er ihre Lippen mit den seinen.

"Cut!", beendete der Regisseur die Szene. "Das war sehr gut gespielt, ihr habt jetzt Pause."

Kyoko verbeugte sich verlegen vor ihrem Senpai, bedankte sich und verschwand in die Maske.

Mit einem Lächeln sah Ren ihr nach und fragte sich, ob sie wusste, dass er jedes Wort Ernst gemeint hatte.

Kapitel 4: Geständnis

"Weißt du was? Ich werde ihr heute meine Liebe gestehen." "Nein!" Wie vom Schlag getroffen, erstarrte Kyoko in ihrem Boukostüm. Schon eine Ewigkeit hatte er nicht mehr von dem Mädchen gesprochen und sie hatte sich Hoffnungen gemacht, seine Liebe zu ihr sei erloschen.

Er sah sie verwundert an. "Warum?"

Sie riss sich das Kostüm vom Kopf und sah in mit Tränen in den Augen an. "Weil ICH Sie liebe."

Ein triumphierendes Grinsen erschien auf seinem Gesicht und er zog die überraschte Kyoko in seine Arme. "Das hoffe ich doch.", flüsterte er ihr ins Ohr, "Ich bekomme nur ungern einen Korb."

Kapitel 5: Wunsch

Lächelnd betrachtete Ren die dreiköpfige Familie, welche gerade die Straße vor seinem Apartment überquerte.

Das war es, was er sich wünschte. Kyoko an der Stelle der Mutter, er selbst als Vater und mit ihrem eigenen Kind im Arm... Dann wäre sein Glück perfekt.

"Ren, wenn du jetzt nicht sofort kommst, fahr ich ohne dich ins Krankenhaus.", hörte er eine gereizte Kyoko rufen. "Ich komme." Er drehte sich zu ihr um.

Dabei fiel sein Blick auf ihren nun stark gerundeten Bauch. Er zog seine gestresste Frau heran und küsste sie sanft. "Ich liebe dich Kyoko." Sein größter Wunsch würde bald erfüllt.

Kapitel 6: Versuchung

Er betrachtete das schlafende Mädchen in seinem Gästebett. Sie war seine Liebe, sein Engel.

Es kostete ihn jeden Tag mehr Kraft ihr zu widerstehen. Ihrem Lachen, ihren tiefen Augen und ihren roten Lippen über die sein Blick nun schweifte.

Er wollte sich abwenden, wollte sich der Versuchung nicht länger aussetzen, doch es war unmöglich. Unfähig ihrem Bann zu entkommen schritt er näher - und senkte seine Lippen auf die ihren.

Der Gedanke, dass er nun alle Möglichkeiten zerstört hatte ging durch seinen Kopf, wurde jedoch von zwei tiefgründigen braunen Iriden vertrieben - und von einem Paar Lippen, dass seinen Kuss sanft erwiderte.

Kapitel 7: Desinfektion

Wieso hatte er das sehen müssen? Wieso hatte Ren sehen müssen, wie Sho sich plötzlich Kyoko schnappte und diese küsste? Warum?

Sie hatte diesen Kuss doch nicht gewollt, war nur zu erstarrt gewesen, um sich zu wehren.

Jetzt lief sie ihrem Senpai hinterher, in der Hoffnung, das Missverständnis aufklären zu können. Abrupt blieb er stehen. Voller Angst vor dem Dämonenlord starrte sie auf den Boden. "Ich wollte es nicht", flüsterte sie.

Er packte sie grob am Handgelenk - und küsste sie. Innig, besitzergreifend - und liebevoll. Danach sagte er sanft lächelnd: "Desinfiziert." und ging weiter. Ihre Hand ließ er dabei nicht los.

Kapitel 8: Man sieht nur mit dem Herzen gut...

Er lag in seinem Gästebett - neben dem Mädchen, dem all seine Gedanken gehörten. Ihr regelmäßiger Atem war ihm Melodie und Folter zugleich. Das Geräusch erzählte von ihrem Vertrauen in ihn, dass er doch so schändlich verriet.

Wann würde sie herausfinden, dass Ren und Kuon eins waren? Wie würde sie es aufnehmen? Würde sie sich von ihm abwenden?

Plötzlich schlangen sich zwei schlanke Arme um ihn und ein Kopf bettete sich auf seiner Brust. Überrascht sah er auf das immer noch schlafende Mädchen hinunter, was leise vor sich hin murmelte. "Koon."

Er lächelte. In ihrem Herzen hatte sie ihn bereits erkannt.

Kapitel 9: Verlassen?

Sie bemerkte den Schuss, dann Schmerz. Blut färbte ihr Oberteil rot als sie zusammenbrach. Wie aus weiter Ferne vernahm sie Rens Stimme, welche sie anflehte zu bleiben. Warum klang er so flehend? Erwiderte er etwa ihre unausgesprochene Liebe? Ein trauriges Lächeln zog sich über ihr Gesicht. Es war zu spät. Die Schwärze kam bereits über sie.

Weiß. Ob dies der Himmel war? Aber im Himmel gab es doch keine Schmerzen ... Ihr Blick glitt zu der Person neben ihrem Bett. Sobald ihr Senpai ihr Aufwachen bemerkte, schloss er sie in die Arme und flüsterte ihr zu: "Verlass mich nie wieder Kyoko."

Kapitel 10: Für immer vereint

Rens Blick glitt über seine trauernde Familie. Sie liebten ihn aufrichtig. Und doch war er die letzten Jahre einsam gewesen. Seit sie von ihm gegangen war. Er verspürte eine Vorfreude, welche er schon lange nicht mehr gefühlt hatte. Bald, bald wäre er bei ihr.

Die Gesichter seiner Verwandten verschwammen, die Farben verblassten - überlagert, von einer anderen Welt. Einer Welt, so licht, wie er noch nichts gesehen hatte. Doch sein Blick galt nur einer Person, die ihn anlächelte. Zehn Jahre hatte sie auf ihn warten müssen, zehn Jahre waren sie getrennt gewesen. Doch nun waren sie endlich wieder vereint - für immer.

Kapitel 11: Stets zusammen

Ihr Gesicht war tränenverschmiert, während sie auf das Autowrack starrte. Die Trümmer ihres Glücks.

"... wollten gerade losfahren..." "... vom LKW erwischt.." "... Mann und Sohn..." flüsterten Stimmen im Hintergrund.

Sie wollte das nicht hören!

Still schweigend trat sie an den Rand des Plateaus, auf welchem ihr Haus stand. Der grausame Schmerz begann in ihrem Innern zu nagen, es genüsslich aufzufressen. Er explodierte in ihrem Herzen, in ihrer Seele.

Nachdenklich blickte sie nach unten. Sie konnte sie sehen, wie sie ihr zulächelten, sie aufforderten zu ihnen zu kommen. Bedächtig trat sie einen Schritt nach vorne. 'Stets zusammen', dachte sie glücklich, während sie fiel.

Autorin: *räusper* Also, ich melde mich mal ausnahmsweise direkt zu Wort. Ich wollte nur eins loswerden: Selbstmord ist KEINE Lösung. Dass mir hier keiner auf dumme Gedanken kommt! *warnender Blick in alle Richtungen* Als literarisches Mittel mag das gut und schön sein, aber in der Realität ist es das nicht. Das Leben ist zu schade, um es wegzuschmeißen!

Das wars auch schon, mehr wollte ich eigentlich nicht sagen. Wollte nur verhindern, dass hier irgendwer auf den Geschmack kommt. Mls

Kapitel 12: Ein Schrei - ungehört?

Angespannt wartete er auf ihre Antwort. "Es tut mir leid| ich liebe Sho." Ihre Worte brachen sein Herz, rissen es in blutige Stücke. Das konnte sie doch nicht ernst gemeint haben! "Aber ich dachte..."

Sie schüttelte den Kopf. "Es tut mir wirklich Leid Tsuruga-san." Dann drehte sie sich um, ging. Ließ ihn allein mit seinem Schmerz. Ein Schrei stieg in ihm auf und entrang sich seiner Kehle.

"REN!" Keuchend öffnete er die Augen - und blickte in ihr Gesicht. "Was ist los?" Er konnte die Angst in Kyokos Stimme wahrnehmen. "Ein schlechter Traum." Dann zog er seine Frau in seine Arme.

Kapitel 13: Trennung?

Kyoko hatte ein ungutes Gefühl. Seit sie zusammen waren, war Ren in ihrer Gegenwart noch nie so gewesen, so fahrig, abwesend. Als wenn ihm etwas auf dem Herzen lastete, und er nicht wisse, wie er es ihr beibringen sollte.

Wollte er sie verlassen? War es das, was ihm nicht über die Lippen kam? Sie unterdrückte die aufsteigenden Tränen. Das konnte nicht sein! Verdammt, sie liebte ihn!

Plötzlich ging er auf die Knie und sah ihr in die Augen. "W... willst du mich heiraten?" In seinem Blick las sie banges Erwarten, ob ihrer Antwort. Ihre Angst verwandelte sich in reine Freude: "Ja."

Kapitel 14: Verhängnisvolle Enthüllung

Verzweifelt sah er die Schlagzeile: "Tsuruga = Kuus Sohn!"

Am liebsten hätte er sämtliche Ausgaben verbrannt, aber das war unmöglich. Er konnte nur hoffen, dass sie es nicht mitbekam.

Natürlich hatte sie es gesehen. Stocksteif stand sie vor LME, eher traurig als wütend. War die Nähe, die er zu ihr aufgebaut hatte, nun dahin?

"Ich habe dir vertraut." Mehr sagte sie nicht, nur diesen einen Satz, dann ging sie.

Doch den Ausdruck ihrer Augen würde er nie vergessen. Der Schmerz in ihren Seelenspiegeln brannte sich in seine Seele - denn dies war der Moment, in dem er ihre Liebe für immer verlor.

Kapitel 15: Späte Pubertät

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 16: Beichte

„Warum erst jetzt?“, fragte sie mit Tränen in den Augen jenen Mann, der ihr gerade gebeichtet hatte sie schon seit Jahren zu kennen.

Er sah sie verzweifelt an. Was sollte er ihr sagen, damit sie bei ihm blieb?

„Aus Angst dich zu verlieren.“

Mit halb fragendem, halb hoffendem Blick sah sie auf.

Er griff nach ihr, zog sie näher. „Ich liebe dich“, wisperte er leise, bevor sich ihre Lippen trafen.

„Cut! Klasse gespielt ihr beiden, ich könnt dann aufhören.“

Doch Ren und Kyoko dachten gar nicht daran sich voneinander zu lösen. Für sie war dieses Spiel schon längst süße Realität.

Kapitel 17: Nikolaus

Frisch geduscht kam Kyoko am Morgen aus Rens Bad. Sie hatte bei ihm übernachtet, da sie inzwischen enge Freunde waren – vielleicht sogar mehr.

Wie selbstverständlich, schnappte sie sich seinen Briefkastenschlüssel.

Ihre Schuhe waren immer noch nass vom gestrigen Regen. Nach kurzem Überlegen, zog sie einfach seine an. Diese waren zwar zu groß, aber sie wollte ja auch nur kurz ins Erdgeschoss.

Erschrocken schrie sie auf, als zwei starke Arme sie plötzlich umfingen. Dann lachte sie erleichtert als sie ihren Senpai erkannte.

„Was soll das, Ren-kun?“

„Es ist Nikolaus“, murmelte er ihr ins Ohr. „Was in meinen Schuhen steckt, gehört mir.“

Kapitel 18: Nächtlicher Überfall

Sho schlich über den Flur, bereit die Chance zu nutzen, die ihm diese Zusammenarbeit bot.

Er verharrte kurz vor zwei Türen, ging dann aber durch die rechte.

Im Raum war es stockfinster, aber er orientierte sich an dem leisen Atemgeräusch.

Am Bett angekommen beugte er sich hinab, folgte dem leichten Luftstrom den er spürte bis zu seinem Ursprung und legte seinen Mund auf die seltsam rauen Lippen.

Eine schallende Ohrfeige ließ ihn zurückweichen.

Ein Nachtlicht ging an und mit Entsetzen stellte er fest, dass Kyoko wohl doch im anderen Zimmer schlief – vor ihm saß nämlich niemand anderes als Ren Tsuruga.

Kapitel 19: Managerwünsche

„Es tut mir so leid, dass ich Ihr Geburtsdatum verwechselt habe!“ Tiefschuldig verbeugte sich die hochrote Kyoko immer wieder.

Ren lächelte warm. „Das ist doch nicht so schlimm... aber...“, ein Eroberer-der-Nacht-Grinsen schlich sich auf sein Gesicht, „dafür darf ich mir mein Geburtstagsgeschenk jetzt selber aussuchen...“

Verwirrt sah sie ihn nur an.

Er hingegen beugte sich zu ihr hinunter und drückte ihr einen Kuss auf die Lippen.

„Yashiro-san!“ Erschrocken sah der Manager auf. Dann schob er den Tagtraum über die zwei beiseite und machte sich wieder an die Arbeit. Frustriert seufzte er auf. Ren würde bis dahin wohl noch Ewigkeiten brauchen...

Kapitel 20: Laut geträumt

„Das sieht ihm gar nicht ähnlich“, meinte Kyoko, während sie Rens Manager betrachtete.

Dieser lag auf der Couch seines Schützlings – schlafend.

„Soweit ich weiß ist seine Schwester zu Besuch, inklusive eines kleinen Zwillingspärchens.“

„Ren!“ Yashiro saß plötzlich aufgerichtet auf dem Sofa – den Finger anklagend auf den Braunhaarigen gerichtet. „Jetzt küß Kyoko-chan endlich, du mieser Liebhaber!“ Und ohne einen weiteren Ton von sich zu geben fiel er wieder zurück und schlief seelig weiter.

Hochrot sahen sich Ren und Kyoko an – und nickten beide. In stummer Übereinkunft, dass keiner von ihnen das je erwähnte – und Yashiro es hoffentlich für einen Traum hielt...

Kapitel 21: Familienzuwachs

Mit einem warmen Gefühl im Herzen sah er zu Kyoko.

Sie bemerkte ihn gar nicht, schien ganz in das kleine Wesen auf ihrem Schoß vertieft. Immer wieder kraulte sie ihm das schwarzgelockte Köpfchen, streichelte ihm über den Rücken und wurde dafür mit zufriedenen Lauten belohnt.

Sie strahlte übers ganze Gesicht, wodurch er einen heftigen Stich in der Brust spürte. Kopfschüttelnd beschimpfte er sich selbst als einen Dummkopf. Er war eifersüchtig – eifersüchtig auf den kleinen, gerade einmal drei Monate alten Akito.

Doch die Argumente halfen ihm wenig. Es war wohl amtlich. Ren Tsuruga war eifersüchtig auf einen zwölf Wochen alten Hundewelpen.

Kapitel 22: Gefährliche Lesekost

„Liebst du Sho?“

Ren erstickte beinahe, als er sich an seiner Miso Suppe verschluckte.

„Natürlich nicht!“ Er konnte Kyoko ansehen, dass sie sich sorgte – ob über seine akute Atemnot oder seine nichtvorhandenen Gefühle für Sho, war nicht ganz ersichtlich.

„Aber...“, Tränen rannen plötzlich über ihr Gesicht, „Männer verlieben sich häufig in alte Freunde ihrer Frau, und dann verlassen sie die Frau und leben mit dem Mann zusammen. Das hab ich in den Mangas gelesen. Ich will nicht, dass du mich verlässt!“ Sie schluchzte.

Während Ren versuchte sie zu beruhigen schwor er innerlich, die Person umzubringen, welche Kyoko Shounen-Ai Mangas gegeben hatte.

Kleine Übersetzungshilfe: Shonen-Ai = Mangas über romantische Beziehungen zwischen zwei Jungen/Männern, hauptsächlich allerdings an eine weibliche Leserschaft gerichtet und mit zunehmender Beliebtheit

Kapitel 23: Die dunkle Seite...

Nach ihrer Leidenschaft gefragt, antwortete Kanae stets: Schauspielerei.

Dies war nicht einmal gelogen – nicht ganz. Doch nach einer Sache gierte sie ebenso sehr wie nach neuen Rollen.

Insgeheim betätigte sie sich zudem schon des längeren als Missionarin für dieses geheime Vergnügen.

Mit einem berechnenden Grinsen in bester Bösewichtmanier, dachte sie daran, dass sie gerade erst ihre beste Freundin dazu gebracht hatte überzulaufen.

Sie spürte keinerlei Reue, doch an der Kasse überfiel sie eine unangenehme Gänsehaut. Als sie mit der neuesten Ausgabe von BoyxBoy den Laden verließ, hatte sie das seltsame Gefühl, dass irgendjemand gerade eine Morddrohung gegen sie ausgesprochen hatte.

Komm auf die dunkle Seite - wir haben Cookies! XD Spaß beiseite, für Quereinsteiger: Die Geschichte ergibt deutlich mehr Sinn, wenn ihr auch den vorangehenden Drabble lest. ;)

Kapitel 24: Dunkelheit + Finsternis = Licht(?)

Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile, heißt es. Aber nur einige wenige Mitarbeiter von LME konnten behaupten, solch einen Prozess selbst beobachtet zu haben – bis heute zweifelten sie, ob dies die Albträume wert war.

Jeder der Kyoko, Ren und ihre Rollen kannte, wusste, dass beide Schauspieler eine finstere Aura erzeugen konnte.

Die heute von ihnen ausgehenden Wellen brachten aber selbst Boxweltmeister dazu, sich wimmernd in eine entfernte Ecke zu drängen.

„Tsuruga-san“, wiederholte Kyoko – und wurde wieder ignoriert.

„R-Ren-san!“ Das Mädchen wurde knallrot und gleich eines himmlischen Wunders hob sich die Finsternis – ersetzt durch Rens himmlisch strahlende Aura.

Kapitel 25: Magenta

Sho war verwirrt, als Kyoko und ihre Freunde auftauchten.

Er sabberte, als er ihre enge Kleidung betrachtete.

Sein Blut sammelte sich in südlichen Regionen, als sie sich ihm näherte, ihr Gang reine Erotik.

Röte schoss ihm ins Gesicht, als sie ihm sanft über die Wange streichelte.

Plötzlich zog sie einen Farbfächer hervor, wie man ihn zur Auswahl der Wandfarbe benutzte. Ihr Blick wanderte von seinem Gesicht zur Karte und zurück, dann ging sie zu ihren Freundinnen.

„Magentarot, ich hab gewonnen.“ Fordernd streckte sie die Hand aus.

Jede ließe fünftausend Yen hinein fallen. Keine von ihnen achtete auf den verdatterten Sänger.

Kapitel 26: Echte Männer...

Immer wieder rief er sich sein Mantra ins Gedächtnis. ‚Echte Männer ...‘

Es half nicht das peinliche Gefühl in seinem Inneren zu verdrängen. Er musste *ewig* an der Kasse stehen, die... *Objekte* in der Hand.

Das Wispern war kaum zu überhören, und er wünschte sich wieder einmal, er wäre nicht so in Kyoko verliebt. Wäre er das nämlich nicht, würde er das hier garantiert nicht für sie tun.

Gerade hatte er – endlich – bezahlt, als eine der älteren Frauen auf ihn zukam, ihm mit einem seltsam stolzen Blick auf die Schulter klopfte und sagte: „Recht so, junger Mann. Echte Männer kaufen Tampons.“

Kapitel 27: Krieg

Prüfend musterte Kyoko ihr Outfit und ihre Ausrüstung.

Festes Schuhwerk mit Stahlkappen um ihre Zehen zu schützen? Angelegt.

Eine Karte, in der alle Stationen ihrer Mission, sowie die schnellsten Verbindungen eben dieser eingetragen waren? Eingepackt.

Wasser und Nahrung um unnötige Umwege zur Besorgung derselben zu vermeiden? Gecheckt.

Mit verbissener Miene schulterte sie ihren überdimensionalen, aber zum Glück momentan noch größtenteils leeren, Rucksack. Sie ließ ihre Augen über die wogenden Menschenmassen gleiten, bemerkte die rücksichtslose Brutalität, mit der sie sich gegenseitig behandelten, sah, wie einige Unglückliche von ihrem geplanten Pfad abgetrieben wurden...

Dann stürzte sie sich ins Getümmel - Weihnachtseinkäufe waren Krieg!

Kapitel 28: Unerwartete Monströsitäten

Es war süß.

Es war pink.

Es war glitzernd.

Es war alles, was Kanae hasste - und es war alles, was Kyoko liebte.

Sie versuchte sich von der Sammlung abzuwenden, so zu tun, als hätte sie das Set nicht gesehen. Aber ebenso wie letztes Jahr schien das unmöglich, immer wieder wanderten ihre Augen zu den pinken Monströsitäten.

Dabei hatte sie gedacht in diesem Laden sicher zu sein, hatte darauf vertraut, dass es hier zwar Dinge gab, die Kyoko mögen würde, aber nichts, dessen Erwerb sie jedes bisschen Würde und Selbstachtung kosten würde.

Welcher Profiladen verkaufte denn bitte auch Profimesser im Prinzessinnenstil?

Kapitel 29: Rens größter Rivale

Ren konnte es kaum erwarten seine Wunderwaffe auszuprobieren. Ein einfacher Gesichtsausdruck der Kyoko zu Butter in seinen Händen machte...

Zufrieden setzte er seinen besten Welpenblick auf und betrat das Wohnzimmer.

„Kyoko, lass uns ausgehen.“

Er konnte sehen wie sie bereits zustimmend aufstand, als sich eine einzelne schwarze Pfote erhob und ihr ans Bein tippte. Überrascht sah sie hinunter, direkt in zwei tiefbraune Augen.

Um Verzeihung heischend blickte sie wieder auf: „Tut mir leid Ren, aber ich habe Akito versprochen mich heut Abend mal ausführlich um ihn zu kümmern.“

Nur mit Mühe unterdrückte Ren ein Knurren. Zwei zu null für Akito.

Wen das 2:0 verwirrt, der sollte sich noch einmal Kapitel 21 "Familienzuwachs" durchlesen.

Kapitel 30: Versunkene Paläste

Mit stoischem Gesichtsausdruck beobachtete er, wie sein Costar jauchzend durch den versunkenen Palast hüpfte.

Er war sich sicher, sie sah Prinzessinen und Edelmänner vor ihrem inneren Auge flanieren.

„Schaut mal Tsurug-san, diese riesigen Säulen. Was meint Ihr, wer hier wohl mal gelebt hat? Ein lichtscheuer Fürst vielleicht?“

Innerlich wand er sich, als er daran dachte, dass sie nicht wirklich in einem Palast waren. Irgendjemand sollte es ihr wohl sagen, aber er wollte nicht derjenige sein, der ihr Strahlen zum Verlöschen brachte.

Seufzend überwand er sich dennoch: „Mogami-san, das ist kein Palast, nur eine Zisterne – wir sind hier in einer Wasserleitung.“

Mein erster Auftragsdrabbel. Ich sollte einen schreiben der die Wörter jauchzen, stoisch und Zisterne beinhaltet... Die Cisterna Basilica ist eine der Sehenswürdigkeiten Istanbuls. Es ist eine antike Zisterne – also ein ehemaliger Wasserspeicher – die auf Grund ihrer Größe, Architektur und der ehemaligen Aufgabe als Wasserversorger des Palastes auch als „Versunkener Palast“ bezeichnet wird.

Kapitel 31: Schwiegersöhne

„Er hat sich mir nicht vorgestellt!“, schrie es Lory entgegen.

Dieser legte das Telefon zur Seite und bearbeitete weiter den vor ihm liegenden Antrag. Zehn Minuten später nahm er den Hörer wieder auf – sein Gesprächspartner zeterte immer noch.

„Wovon redest du eigentlich, Kuu?“

„Vom Freund meiner Tochter – er hat sich mir nicht vorgestellt, bevor er mit ihr ausgegangen ist! Was wenn er... er könnte...“

Lorys Stirn runzelte sich. „Wir reden hier von Kyokos erstem Freund?“

Ein zustimmendes Murmeln.

„Du kennst seinen Namen, oder?“

„Natürlich, aber er hätte sich förmlich vorstellen sollen!“

„Kuu Hizuri, wir reden hier von Kuon – deinem Sohn.“

Kapitel 32: Abschätzung

Abschätzend musterte Kanae die Person vor sich. Gut aussehend, wie die meisten in ihrem Gewerbe, aber das würde sie nicht beeinflussen.

„Betreiben Sie Glücksspiel?“

Die Person sah sie verwirrt an, antwortete aber höflich: „Nein.“

„Illegale Drogen?“

Die Stirn legte sich in tiefe Falten. „Konsumiere ich nicht.“

„Kampfsportkenntnisse? Wären Sie in der Lage jemanden vor aggressiven Fans oder Reportern zu beschützen?“

Die Verwirrung auf dem anderen Gesicht verstärkte sich. „Mein Vater ist Kampfsportfanatiker, ich habe von ihm gelernt.“

Zufrieden nickte sie und ging. Sie würde ihm gestatten sich Kyoko zu nähren – zu mindestens fürs Erste.

Hoffnungslos verblüfft sah Ren ihr hinterher.